FACTBOOK DIVERSITY 2019

FAIRSPRECHER*IN FÜR VIELFALT

OTTO

OTTO DIVERSITY

Vielfältigkeit, Toleranz und Chancengleichheit sind unverzichtbar, deshalb zeigt OTTO #FlaggefürVielfalt – in Worten und Taten

Katy Roewer | OTTO-Bereichsvorstand Service und Personal

Liebe Kolleg*innen, liebe Leser*innen,

Vielfalt hat viele Facetten, Gesichter und Geschichten – das steckt allein schon im Begriff. Doch was diese Vielfalt für und bei OTTO wirklich bedeutet, erlebe ich persönlich am unmittelbarsten in der täglichen Zusammenarbeit mit und zwischen euch, unseren Mitarbeiter*innen, und im Kontakt mit unseren Partner*innen, Lieferant*innen und Kund*innen. Wenn verschiedenste Werte und Kompetenzen aufeinandertreffen, entstehen manchmal herausfordernde, aber immer bereichernde Diskussionen, manchmal ungewohnte, aber immer inspirierende Wege. Um unsere Erfolgsgeschichte in einer digitalen Zukunft fortzuschreiben, benötigen wir genau diese Vielfalt an Personen und Perspektiven. Diversity ist dabei die Voraussetzung, um uns immer wieder neu erfinden zu können.

Den Stellenwert unseres Diversity-Managements haben wir damit bekräftigt, dass OTTO die Charta der Vielfalt nicht nur im Oktober 2012 unterzeichnet hat, sondern zum 1. April 2019 als erstes Hamburger Unternehmen auch Mitglied im Verein der Charta der Vielfalt geworden ist. Wir übernehmen damit noch mehr Verantwortung, um Vielfalt, Toleranz und Chancengleichheit in Deutschland voranzubringen und mitzugestalten: Wir zeigen #FlaggefürVielfalt. Mich macht es unglaublich stolz, dass ich die Beitrittserklärung für OTTO unterzeichnen durfte. Es ist ein weiterer wichtiger Schritt, um Haltung zu zeigen und andere – die Öffentlichkeit, die Wirtschaft und die Gesellschaft – immer wieder daran zu erinnern, wie unverzichtbar Respekt und Fairness sind. Und welch Geschenk ein offener Blick auf unsere Welt ist. Daher setzen wir in unserer diesjährigen Veröffentlichung den Schwerpunkt auf das Thema Religion und Weltanschauung. So unterschiedlich die Beiträge in dieser und in den anderen Diversity-Dimensionen sein mögen, so sehr verdeutlichen sie, was Menschen, was euch ganz persönlich, anspornt. Und welche Werte euer Leben bereichern.

Nicht zuletzt deshalb haben wir uns bewusst dafür entschieden, im Factbook Diversity erstmals eine gendergerechte Sprache zu verwenden – denn die Sichtbarkeit von Diversität spiegelt sich auch in unserer Sprache wider. Das ist Vielfalt in ihrer wertvollsten Form.

Eine inspirierende Lektüre wünscht euch

Eure Katy

Als Mitglied der Charta der Vielfalt möchte OTTO ein Vorbild darin sein, fair für alle zu handeln: indem wir respektvoll und ermutigend miteinander umgehen

OTTO DIVERSITY

Diversity als Chance

Im Oktober 2012 hat OTTO die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Im April 2019 sind wir als erstes Hamburger Unternehmen Mitglied der Initiative geworden. Damit bekennen wir uns zur Förderung von Vielfalt in unserem Unternehmen und verpflichten uns, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in unsere Unternehmenskultur voranzubringen. Die Umsetzung der Charta der Vielfalt in unserer Organisation hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiter*innen sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Denn wir sind überzeugt: Gelebte Diversität und die Wertschätzung dieser Vielfalt haben eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland und in anderen Ländern dieser Welt.

Im Rahmen der Charta der Vielfalt werden wir

- eine Organisationskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung des Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Führungskräfte wie Mitarbeiter*innen diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften eine besondere Verpflichtung zu.
- unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiter*innen sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
- die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für unser Unternehmen gewinnbringend einsetzen.
- die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
- über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und ihrer Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.
- unsere Mitarbeiter*innen über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Die Charta der Vielfalt für Diversity in der Arbeitswelt

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland – und damit auch unser Unternehmen. OTTO kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfältigkeit erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt unserer Mitarbeiter*innen und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kund*innen sowie unserer Geschäftspartner*innen. Dabei eröffnet gerade die Vielfalt unserer Mitarbeiter*innen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten neue Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Die Charta der Vielfalt ist eine Arbeitgeber*inneninitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Sie wurde im Dezember 2006 von vier Unternehmen ins Leben gerufen und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, unterstützt. Ziel der Initiative ist es, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen. Das Herzstück der Initiative ist eine Urkunde: Sie ist die Charta der Vielfalt im wörtlichen Sinn und eine Selbstverpflichtung der Unterzeichnenden, Diversität und Wertschätzung in der Arbeitswelt zu fördern. 3.000 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt 10,4 Millionen Beschäftigten haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet.

MITGLIED DER charta der vielfalt

OTTO zeigt Haltung und setzt sich für Vielfalt in all ihren Dimensionen ein – persönlich, fair und inspirierend

OTTO DIVERSITY

Sexuelle Orientierung und Identität

OTTO buchstabiert seine Vielfalt auch mit LGBTIQ* – diese sechs Buchstaben stehen für lesbisch, gay (schwul), bisexuell, transgender, intergeschlechtlich und queer. Ob heterosexuell, homosexuell, bi oder individuell definiert und gel(i)ebt: Respekt, Toleranz und ein aufgeschlossener Umgang mit der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität steht für uns an erster Stelle – sie sind Teil einer offenen Unternehmenskultur bei OTTO.

Ethnische Herkunft und Nationalität

Unterschiedliche Nationalitäten und Kulturen bereichern die Unternehmenswirklichkeit bei OTTO. Ein wertschätzender Umgang mit der Vielfalt unserer Mitarbeiter*innen und Kund*innen ist in einer globalisierten Wirtschaft ein entscheidender Erfolgsfaktor. Durch unser gegenseitiges Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede ermöglichen wir eine gute Zusammenarbeit zwischen Menschen internationaler Herkunft und mit verschiedenen kulturellen Prägungen.

Alter und Generationenvielfalt

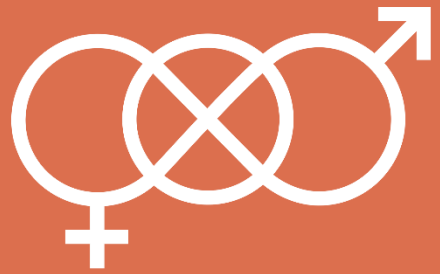
Für OTTO ist ein Altersmix in allen Teams wichtig, damit sie über unterschiedliches Wissen und vielfältige Erfahrungen verfügen. Dabei bestehen immer wieder Herausforderungen darin, unterschiedliche Werte, Sichtweisen, Lebensgewohnheiten und Prioritäten der jeweiligen Generation zusammenzubringen. Entscheidend für unseren gemeinsamen Erfolg ist die Bereitschaft von uns allen zu lebenslangem Lernen und der eigenen persönlichen Weiterentwicklung – vom Berufseinstieg bis zum Renteneintritt.

Wir begreifen Diversity als Chance für unser Unternehmen: deshalb zeigen wir Flagge für mehr Vielfalt

OTTO DIVERSITY

Religion und Weltanschauung

Bei OTTO gilt ein friedliches Miteinander aller Religionen und Weltanschauungen. Der Respekt gegenüber der eigenen Glaubensrichtung ist auch im Arbeitsumfeld wichtig, damit sich Menschen wohlfühlen und motiviert sind. Auch bei OTTO existiert eine Vielzahl religiöser Praktiken und Überzeugungen. Wir setzen uns deshalb für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang im Hinblick auf die individuelle Religionszugehörigkeit, auf religiöse Gepflogenheiten sowie die persönliche Weltanschauung ein.



Chancengleichheit für alle Geschlechter

Gleichberechtigung und Entscheidungsfreiheit sind für alle Geschlechter von zentraler Bedeutung. Dies gilt unabhängig von der körperlichen Konstitution und der geschlechtlichen Identität. OTTO setzt dabei auf Chancengleichheit und den Abbau von Stereotypen. Mit einer vorurteilsfreien Unternehmenskultur, frei von Legitimations- und Rechtfertigungsdruck, bestärken wir unsere Mitarbeiter*innen, ihren individuellen Weg zu beschreiten. Denn wir sind überzeugt: Von Gleichberechtigung profitieren alle – sowohl in der Arbeitswelt als auch in der Partnerschaft und der Familie.

Menschen mit Behinderung

Bei OTTO steht der Mensch im Mittelpunkt – mit seinen individuellen Fähigkeiten. Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen wird im Arbeitsprozess noch zu oft verminderte Produktivität unterstellt. Bei OTTO möchten wir hingegen deren Fähigkeiten und Potenziale in den Vordergrund rücken und gleichzeitig die Arbeitsprozesse für Menschen mit Behinderung weiter optimieren. Dabei geht es u.a. um die Barrierefreiheit beim Zugang zum Arbeitsplatz oder die sich ändernde Leistungsfähigkeit in den unterschiedlichen Lebensphasen.

OTTO DIVERSITY

Kein Glaube überzeugt mich vollends, aber die Vielfalt an Traditionen, Religionen und eigenen Gedanken lässt mich zufrieden leben

Murat Acet | **Produktmanager Contact Management & Technologies**

Religion stand in meiner Familie nie im Vordergrund. Da sowohl mein Onkel als auch mein Großvater Botschafter waren und viel gereist sind, haben sie auf ihren Auslandsreisen viele Einblicke in andere Kulturkreise erhalten. Das hat unser Familienleben geprägt: Wir praktizieren keine Religion besonders streng und begegnen anderen Glaubensrichtungen sehr offen. Als ich acht Jahre alt war, sind wir nach Deutschland gekommen. Während meiner Schulzeit beschäftigte ich mich im Religionsunterricht mit den verschiedenen Konfessionen. Schon bald stellte ich fest, dass mich kein Erklärungsansatz einer einzigen Religion vollständig überzeugen konnte.

Ich denke grundsätzlich sehr rational und suche nach klaren und plausiblen Erklärungen. Die Dinge, die um uns herum geschehen, jedoch vollständig rational verstehen und erklären zu wollen, ist aus meiner Sicht aber absolut unmöglich. Dafür ist unser Gehirn einfach nicht gemacht. Hier kommt als Erklärungsunterstützung dann oft die Religion ins Spiel. Sie mag zahlreichen Menschen Halt geben, aber die Tatsache, dass es so viele verschiedene Glaubensrichtungen gibt, macht mich stutzig. Vieles klingt zunächst plausibel, aber dann erklärt eine Religion ein Phänomen plötzlich komplett anders als die andere. Welcher soll ich da Glauben schenken? Die Vielfalt an Traditionen und Religionen, die in unserer Gesellschaft offen gelebt werden, können wir mit unseren eigenen Vorstellungen verbinden und dadurch unsere eigene Weltanschauung erweitern oder gar verändern. Mit dieser Sichtweise kann ich für mich persönlich ganz zufrieden leben.

Programmieren ist meine Leidenschaft – darum möchte ich auch andere Frauen für die IT-Branche begeistern

OTTO DIVERSITY

Liliana Lietz | Junior iOS Developerin

Nach einem erfolgreichen Fotografie-Studium und einem abgebrochenen Studium in Ingenieurwesen zog es mich vor sieben Jahren ins Ausland: Ich verließ meine Heimat Italien und kam nach Deutschland, genauer gesagt nach Berlin. Dort lernte ich Deutsch und begann ein Studium der Medieninformatik. Am Programmieren fand ich sofort Gefallen – es ist fast schade, dass ich diese Leidenschaft erst so spät entdeckte. In einem Berliner Start-up sammelte ich Berufserfahrung und kam dann als Junior iOS Developerin zu OTTO. Als Frau habe ich bisher nur gute Erfahrungen im Tech-Bereich gemacht. Die Kolleg*innen sind offen und unterstützen mich bei meiner Weiterentwicklung.

Trotzdem scheint es immer noch ein gesellschaftliches Thema zu sein, dass es viel weniger Frauen in IT-Berufen gibt. Auch in meiner Heimat Italien ist das der Fall – hier ist die Verteilung sogar noch stärker im Ungleichgewicht. Daher verstehe ich es als meine Aufgabe, Frauen, egal ob jung oder alt, für Tech-Berufe zu begeistern. Auf meinem YouTube Channel, der sich hauptsächlich an Italienerinnen richtet, erzähle ich von meinem Arbeitsalltag als Programmiererin. So möchte ich andere Frauen dazu ermutigen, den Schritt in technische Profile zu wagen. Auch hier bei OTTO versuche ich, Frauen das Programmieren näher zu bringen: Schon im letzten Jahr war ich beim Event Develop<HER> dabei, ein Digital-Camp für Frauen, und auch dieses Jahr werde ich wieder teilnehmen. Es ist schön, dass OTTO dieses Format anbietet.

OTTO DIVERSITY

Seit dem Coming-out meines Sohnes finde ich es sehr bereichernd, nicht diese vermeintliche Normalität zu haben

Kirsten Maas | **Assistentin des Vorsitzenden des Bereichsvorstandes OTTO**

Als unser Sohn Björn 16 Jahre alt war, schrieb er meinem damaligen Mann und mir einen Brief. Darin erklärte er uns, er fühle sich zu Jungen hingezogen. Geahnt hatten wir das damals nicht. Wir waren zunächst also schon überrascht, aber ein Problem war es für uns nicht. Das Wort „Problem“ empfinde ich in diesem Zusammenhang sowieso als unpassend. Ich muss zugeben: Anfangs fand ich die Vorstellung schon etwas komisch, dass Björn dann vielleicht knutschend mit seinem Freund bei uns im Wohnzimmer sitzt. Da brauchte ich eine Gewöhnungsphase – einfach, weil der Gedanke neu war. Heute ist es selbstverständlich für mich und wir haben einen absolut toleranten Umgang damit.

Björns Outing ist jetzt 16 Jahre her. Wenn mich damals im Büro Kolleg*innen darauf ansprachen, dass mein Sohn schwul sei, hörte ich oft einen gewissen Unterton heraus – als ob Björn krank wäre. Meist kam dann die Frage: „Und was macht das mit Dir?“ Auch heute ist „schwul Sein“ für viele Menschen noch ein sehr präsentes Thema, weil sie wirklich Schwierigkeiten damit haben. Einige denken immer noch: „Hoffentlich betrifft mich das nicht auch. Bei mir soll alles möglichst normal sein.“ Ich persönlich finde es, so wie es ist, sehr bereichernd – eben nicht diese vermeintliche Normalität zu haben.

Ein erster wichtiger Schritt aus der Sucht ist der offene Umgang damit – das gilt für Betroffene, Angehörige und Kolleg*innen gleichermaßen

OTTO DIVERSITY

Joachim Wertheimer | Materialverwalter im Dokumentendienst

Als bestellter betrieblicher Suchthelfer und ehemals selbst Betroffener weiß ich, dass das Thema Sucht noch viel zu viel von Befangenheit, Scham, Angst, Verunsicherung und Überforderung beherrscht wird. Der offene Umgang damit wäre ein wichtiger erster Schritt, um Wege aus der Sucht zu finden. Nicht nur für die suchterkrankten Menschen ist das eine Herausforderung: Am Arbeitsplatz erleben die Kolleg*innen und Führungskräfte die Situation als schwierig, im Privaten sind es die Angehörigen und Freund*innen. Dabei sind Süchte, wie Alkohol, Rauchen und Glücksspiel, Krankheiten wie andere auch – alle Menschen können davon betroffen sein.

Es ist der Mut, nicht wegzusehen, der eine erste wirkliche Unterstützung ausmacht. Ich freue mich, wenn jemand diesen Schritt wagt und zu mir kommt – sei es einfach nur, um Informationen zu bekommen oder um dann auch über die eigene Situation und Nöte zu sprechen. Das gilt nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für Kolleg*innen, Angehörige und Führungskräfte, die sich beraten lassen möchten. Und was können wir alle tun? Als betroffene Person bin ich froh, wenn ich sensible Kolleg*innen habe, die mich nicht bedrängen, doch ein Gläschen mitzutrinken. Bei Veranstaltungen einen generellen Verzicht auf Alkohol durchzusetzen, wäre eine konsequente Haltung des Unternehmens im Sinne der Gesundheit aller Mitarbeiter*innen.

Meinen Job und meine Ehrenämter kann ich bei OTTO ideal miteinander vereinbaren und so meinen Glauben aktiv leben

OTTO DIVERSITY

Claudia Keuter | **Senior Projektleiterin Category Management Möbel**

Nach dem Tod meines Mannes bin ich zurück nach Hamburg gezogen und habe durch einen Kollegen die evangelische Freikirche ELIM für mich entdeckt. In den Gottesdiensten lernte ich Gott ganz neu und intensiv kennen und verspürte eine noch nie dagewesene Freiheit und Euphorie. Daraufhin reduzierte ich meine Arbeitszeit bei OTTO auf drei Tage, um mich ehrenamtlich um das Marketing der Gemeinde zu kümmern und ein Theologiestudium zu beginnen.

Eines Tages sah ich einen Film über Zwangsprostitution, der mich sehr bewegte. Ich spürte, dass ich den betroffenen Frauen helfen muss. So gründete ich im Januar 2011 mit sieben weiteren Leuten den christlichen Verein MISSION FREEDOM, der Opfern von Menschenhandel/Zwangsprostitution hilft. Inzwischen haben wir das zweite Schutzhaus in Frankfurt eröffnet und sehr vielen Frauen nachhaltig geholfen. Dass ich meine Vereinsarbeit so gut mit meinem Job bei OTTO vereinbaren und meinen Glauben damit aktiv leben kann, weiß ich sehr zu schätzen.

Ich möchte Neues ausprobieren und viele Optionen wahrnehmen – OTTO bietet mir dafür immer wieder spannende Gelegenheiten

OTTO DIVERSITY

Arno Baltruschat | Strategic Project Manager

Für mich gab es immer ein klares Ziel, auf das ich hinarbeiten konnte. Der Weg dahin war und ist auch heute allerdings nicht festgeschrieben, so dass ich mir jeder Zeit die Möglichkeit offenhalte, davon abzuweichen. Immer nur das Gleiche zu tun und sich keine neuen Perspektiven zu eröffnen, ist für mich persönlich nichts. Ich möchte Neues ausprobieren und alle sich mir bietenden Optionen wahrnehmen. Während meines Bachelorstudiums bin ich nach Seoul gegangen, um eine völlig andere Kultur kennenzulernen. Vor dem Masterstudium kombinierte ich meine Wanderleidenschaft mit der Chance, Berufserfahrung im Bereich Sales & Marketing in den kanadischen Rocky Mountains sammeln zu können. Bei einer anschließenden Reise an der amerikanischen Westküste begeisterte mich u.a. der Spirit des Silicon Valley und ich entschied mich, Business Development & Entrepreneurship in Lüneburg zu studieren. Im Studium diskutierten wir zahlreiche Geschäftsideen und zusammen mit zwei Studienkollegen gründete ich erfolgreich ein Start-up.

Obwohl diese Zeit sehr spannend und super lehrreich für mich war, packte mich nach vier Jahren wieder die Lust auf Neues. Da mich innovative Technologien schon immer sehr begeisterten, wollte ich hier einen tieferen Einblick bekommen. OTTO bot mir dafür eine bis heute spannende Möglichkeit, vor allem in Kombination mit der Transformation unseres Geschäftsmodells.

OTTO DIVERSITY

Erfolgreiche Integration setzt den Willen voraus, die Dinge gemeinsam ins Rollen zu bringen

Team Analysis & Technology

Faisal Al Maani, Matthias Wickel, Jana Grundmann, Romina Germaine Hackbarth | vordere Reihe v.l.n.r.
Kristina Jost, Mauricio Ardila Pulgarin, Mathias Strathausen, Michael Emelianov, Dominik Lück | hintere Reihe v.l.n.r.
Bettina Musiol, Christian Manuel Voggenreiter, Marcus Albertsson, René Schulz, Joachim Kipcke | Teammitglieder ohne Abbildung

Die Wurzeln unseres Teams liegen in Frankreich, Syrien, Deutschland, Schweden, Kolumbien, Russland, Nigeria, Spanien und bald auch in der Türkei – eine selbstverständliche Vielfalt, die wir nicht missen wollen. Unsere persönlichen Biografien verbinden uns und haben uns schnell zusammenwachsen lassen. Alle können sie selbst sein, sodass kein Anpassungsdruck innerhalb der Gruppe entsteht. Die Integration neuer Teammitglieder erfordert den persönlichen Einsatz von uns allen. Sie setzt den Willen voraus, die Dinge zusammen ins Rollen zu bringen. Und das wiederum beeinflusst die Art, wie wir arbeiten, unsere Agilität und Flexibilität, positiv. Unser Umgang mit Sprache und Sprachtempo ist dabei flexibel. Vermeintliche Sprachbarrieren führen dazu, dass wir noch mehr aufeinander achten und sicherstellen, dass sich alle mitgenommen fühlen. Unsere gewachsene Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen Standpunkten schafft ein Bewusstsein für Informationsgewichtung und begünstigt differenzierte Meinungsbildung – das ist heutzutage wichtiger denn je.

Elternzeit, Homeoffice und flexible Arbeitszeiten ermöglichen mir, die Zeit mit meinem Sohn intensiv zu nutzen – ganz ohne Druck

OTTO DIVERSITY

Alexander Gege | Group Manager Corporate Responsibility

Meine Frau und ich legen großen Wert auf eine partnerschaftliche, gleichberechtigte Beziehung. Im Mai 2017 kam unser erstes Kind auf die Welt und für mich stand sofort fest, dass ich die gemeinsame Zeit intensiv nutzen möchte, vor allem solange es noch klein ist. Unmittelbar nach seiner Geburt blieb ich für vier Wochen zu Hause; im letzten Sommer ging ich dann für drei Monate in Elternzeit. Von meinen Aufgaben während dieser Zeit war ich nicht überrascht. Gleichzeitig war es eine neue, schöne und sehr bereichernde Erfahrung, sich Vollzeit um den kleinen Menschen zu kümmern. Ich erfuhr, was es bedeutet, den gesamten Tagesablauf allein mit einem Kind zu meistern. In zeitlich kritischen Phasen unterstützten uns unsere Eltern – etwa, als meine Frau noch vor meiner geplanten Auszeit in einen neuen Job startete.

Mittlerweile geht unser Sohn in die Kita und die flexible Arbeitszeitgestaltung bei OTTO ermöglicht es mir, ihn häufig ohne großen Zeitdruck dorthin bringen zu können. Zudem arbeite ich jeden Freitag im Homeoffice und kann ihn an diesem Tag auch nachmittags problemlos dort abholen. Ich kann allen Interessierten nur empfehlen, das Thema Elternzeit proaktiv anzugehen, mit der Führungskraft zu sprechen und sich darüber klar zu werden, welches Modell gut zur eigenen Lebenssituation passt. Eine frühzeitige Vorbereitung ist dabei wichtig und erleichtert die Planung – auch für das Unternehmen. Ich selbst gehe im Sommer 2019 wieder in eine mehrmonatige Elternzeit, denn neuer Nachwuchs ist bereits auf dem Weg.

OTTO DIVERSITY

Mein Glaube gibt mir viel Halt, Kraft und Stabilität und lässt mich eine tiefe Ruhe empfinden

Annette Schall | **Medizinische Assistenz im Betriebsärztlichen Dienst**

Seit meiner Kindheit bin ich im katholischen Glauben verwurzelt. Dabei hat mich vor allem meine Großmutter geprägt, die mir ihren Glauben vorgelebt und mich auf meinem Weg begleitet hat. Anderen Religionen stehe ich sehr offen gegenüber: Schon früh habe ich mich auch mit weiteren Konfessionen beschäftigt und viele Parallelen zum katholischen Glauben erkannt. Im Kern geht es meist um ein höheres Wesen, welches einem Kraft gibt, die innere Einkehr fördert und Schutz bietet.

Meinen Glauben lebe ich heute freier als früher: Ich gehe in die Kirche oder trage mein Kreuz als Kette um den Hals, wenn ich ein Bedürfnis danach verspüre und nicht, weil Sonntag oder ein kirchlicher Feiertag ist. Im Alltag lässt mich die regelmäßige Zwiesprache mit Gott stärker spüren, dass er an meiner Seite ist. Mein Glaube gibt mir viel Halt, Kraft und Stabilität und lässt mich eine tiefe Ruhe empfinden. Dennoch denke ich, dass die katholische Kirche alte Strukturen aufbrechen und sich in einigen Dingen dringend modernisieren muss.

Diagnose Diabetes Mellitus Typ 3 – nur dank der Unterstützung aller Beteiligten ist schnell so etwas wie Stabilität für mich eingetreten

OTTO DIVERSITY

Kay Hendryk Skubella | SAP Administrator Professional

Mich hat es schon einmal getroffen: Seit 2012 habe ich eine Behinderung, mit der ich inzwischen gelernt habe zu leben. Und dann kam 2018 per Zufallsdiagnose der nächste Einschnitt. Während ich noch dachte, dass ich mich von den schweren Symptomen erholen würde, eröffnete mir mein Arzt, dass ich von jetzt auf gleich eine intensivierte Insulintherapie bräuchte. Das bedeutet: Mein Leben hängt seitdem davon ab, rund um die Uhr meinen Blutzuckerspiegel zu überwachen und entsprechend Insulin zu spritzen. Dabei kann ich jederzeit zum Notfall werden. Obwohl ich inzwischen technisch gut mit der Krankheit umgehe, kann ich sie immer noch nicht voll akzeptieren. Anfangs war die Unterstützung meiner Familie sehr wichtig – meine Sorgen um den beruflichen Alltag konnte sie mir jedoch nicht nehmen.

Die Rückkehr zu OTTO hat mir das Betriebliche Eingliederungsmanagement erleichtert. In mehreren Gesprächen haben wir mit allen Beteiligten im Unternehmen passende Lösungen gefunden: Mobiles Arbeiten, ein flexibler Arbeitsbeginn und technische Kommunikationsmöglichkeiten verschaffen mir Spielraum für den Umgang mit meiner Behinderung. In der für mich sehr emotionalen Zeit waren aber das Verständnis und die Unterstützung aller Beteiligten besonders hilfreich. Wider Erwarten ist schon jetzt eine gewisse Stabilität eingetreten, was mich sehr erleichtert.

OTTO DIVERSITY

Berufliche Wechselperspektiven innerhalb von OTTO wünsche ich mir insbesondere für unsere älteren Kolleg*innen

Dr. Leonie Koch | Content Producerin Home & Living

Ich habe lange im Medienmanagement, Schwerpunkt Print, gearbeitet. Allerdings war klar, dass auch bei OTTO Print immer weniger wird. Daher begann ich vor geraumer Zeit, mich mit der Digitalisierung der Print-Prozesse und der Automatisierung der Produkttext-Erstellung zu beschäftigen. Dadurch verstärkte sich meine Idee, in den Online-Bereich zu wechseln. Und meinen Wechselwunsch konnte ich tatsächlich verwirklichen: Seit Oktober 2018 arbeite ich in der Content Production im Team Home & Living. Die neue Stelle ist komplett anders als meine bisherige Position im Print. Ich arbeite mich in neue Aufgabenfelder, neue Systemlandschaften und agile Arbeitsweisen ein. Vor allem zu Beginn war das durchaus anstrengend, insgesamt für mich aber eine spannende und anregende Erfahrung in einem tollen Team.

Ich arbeite gerne und mag es, Neues zu lernen, mich auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Ich bin froh, dass bei mir der Wechsel innerhalb von OTTO so problemlos geklappt hat – Führungskräfte und Kolleg*innen haben mich super unterstützt. Leider höre ich häufiger, dass bei älteren Mitarbeiter*innen, die gerne ihr Aufgabenfeld verändern möchten, diese Unterstützung fehlt. Genau deshalb engagiere ich mich in dem OTTO-Netzwerk #experienced. Wir wollen die Sichtbarkeit älterer Kolleg*innen sowie ihrer Kompetenzen und Expertise erhöhen. Vor allem derer, die wechselwillig und motiviert sind, Neues zu wagen.

Ich bin fest davon überzeugt: Nur wenn du frei lebst, bist du auch frei – und das ist das Wichtigste

OTTO DIVERSITY

Katja Narjes | **Direktionsassistentin**

Ich bin ein kreativer Kopf, liebe das Extreme und die Abwechslung im Leben. Ich habe mir nie die Frage gestellt, ob ich hetero-, bi- oder homosexuell bin. Ich bin das, was ich bin und mir gefällt, was mir gefällt – unabhängig vom Geschlecht. In meinem Umfeld höre ich häufig „Du bist clever, du hast die volle Auswahl." Darüber schmunzle ich jedes Mal wieder. Ich habe noch nie diskriminierende Erfahrungen wegen meiner sexuellen Orientierung machen müssen – nicht bei meinen Eltern, nicht in der Schule, nicht im Beruf, weder als Teenager, noch als Erwachsene. Ich hatte auch kein Coming-out. Wozu? Von Anfang an bin ich selbstbewusst mit meiner Sexualität umgegangen und habe nie etwas unterdrückt.

Seit über 10 Jahren lebe ich nun mit einer Frau zusammen – das Einzige, was daran kompliziert ist, ist der fehlende Platz für doppelt so viele Schuhe in einer Stadtwohnung. Wenn du frei mit deiner sexuellen Orientierung lebst, bist du auch frei – und das ist das Wichtigste, das ist das Geheimnis. Genieße dein Leben und nicht das, was die Gesellschaft meint, dir vorschreiben zu müssen. Denn was bei mir völlig normal klingt, ist für viele leider noch nicht normal, auch in meinem Umfeld nicht. Dabei bist du selbst verantwortlich für dein Leben – löse dich von dem, was dich nicht frei sein lässt.

OTTO DIVERSITY

Der offene Umgang mit Vielfalt und ein wertschätzendes Verständnis für Heterogenität sind der Schlüssel zum Erfolg

Ilias Katsigiannis | Leiter OTTO-Telefonmarketing Hamburg und Kassel

OTTO steckt in einem ständigen Kulturwandel: Seit meinem Einstieg 2006 nehme ich eine stetige Weiterentwicklung wahr, wenn es um die Anerkennung von Vielfalt geht. Dass meine griechische Herkunft damals kein Hindernis für meine Einstellung als Führungskraft darstellte, freut mich noch heute. Im Kollegium wurde ich offen aufgenommen – dennoch klang mein Name in unserem Kreis etwas „außergewöhnlich". Als ich im Factbook Diversity 2018 las, dass wir bei OTTO immer noch eine sehr geringe Quote von Führungskräften mit Migrationshintergrund haben, war ich überrascht. Derzeit liegt der Anteil an Führungskräften mit einer anderen Staatsangehörigkeit als der deutschen bei unter zwei Prozent. Gleichzeitig finde ich es bemerkenswert, dass wir diesem Thema mit so viel Transparenz begegnen.

Ich bin überzeugt, dass uns kulturelle Vielfalt bereichert. Wenn wir Menschen mit Migrationshintergrund fördern und künftig noch stärker in den Blick nehmen, profitieren wir alle und auch OTTO als Unternehmen davon. Der offene Umgang mit Vielfalt und ein wertschätzendes Verständnis für Heterogenität sind der Schlüssel: Es beginnt schon bei den unterschiedlichen Mentalitäten, die nicht nur von Land zu Land, sondern auch hier bei uns regional sehr unterschiedlich sind und unser Land bereichern.

Es gibt viele Vorurteile gegen den Islam – dabei steht diese Religion für Tugenden wie Respekt, Nächstenliebe und Geduld

OTTO DIVERSITY

Anonym | **Mitarbeiter bei OTTO**

Das Interesse für den Islam wurde bei mir mit 17 Jahren geweckt – meine damalige Freundin war Muslima. Mit der Zeit merkte ich, dass ich mich in diesem Glauben sehr aufgehoben fühlte und nahm zugleich viele positive Veränderungen an mir und in meinem Leben wahr. Nach einigen Jahren bin ich dann zum Islam konvertiert. Meine Eltern, evangelischen und katholischen Glaubens, standen dabei immer hinter mir. Aufgrund unserer Religion haben meine Ehefrau und ich im Alltag leider schon oft schlechte Erfahrungen gemacht. Dies ist auch ein Grund, weshalb ich hier nicht mit meinem Namen und meinem Bild erscheinen möchte. Hier nur ein Beispiel unter vielen: Unsere gemeinsame Wohnungssuche war lange erfolglos. Erst als ich mich alleine den Vermieter*innen vorstellte, klappte es auf Anhieb.

Da meine Ehefrau ein Kopftuch trägt und ihren arabischen Nachnamen behalten hat, wird sie aber noch sehr viel häufiger und offener diskriminiert. Es gibt viele Vorurteile und Vorbehalte gegen den Islam, meist ausgelöst durch Terrorist*innen, die den Islam für ihre Ziele missbrauchen. Dabei ist diese Religion vor allem durch Tugenden wie Respekt, Nächstenliebe und Geduld gekennzeichnet. Im Berufsalltag praktiziere ich meinen Glauben verdeckt – ich habe nur einige meiner Kolleg*innen eingeweiht. Ihre Reaktionen reichen von Interesse bis Gleichgültigkeit. Für die Zukunft bei OTTO wünsche ich mir noch wesentlich mehr Vielfalt, denn sie bereichert uns alle.

OTTO DIVERSITY

Durch meine angeborene Hörschädigung höre ich zwar alles – aber nicht so wie andere

Anja Prüter | Kundenberaterin in der Produktberatung Hamburg

Da meine Hörschädigung angeboren ist, habe ich mir früh Techniken angeeignet, um damit umzugehen. 2013 verschlechterte sich mein Gehör jedoch sehr stark: Plötzlich war es schwierig für mich, die normale Sprache zu verstehen. Meine Mitmenschen mussten sich neu daran gewöhnen, dass ich nicht mehr so viel verstand. Gerade beim Telefonieren hatte ich durch Schwankungen der Verbindung, Lautstärke und unterschiedliche Stimmen große Schwierigkeiten – für mich als Produktberaterin ein Tiefpunkt. Das vermeintliche Aus für meinen Job waren die Hörgeräte: im Großraumbüro mit den vielen Nebengeräuschen ein scheinbar unüberwindbares Problem. Den Kund*innen zuzuhören und sie zu verstehen, hat mich unglaublich viel Kraft gekostet.

Im Rahmen eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements kam dann aber die richtige Unterstützung: Mir wurde ein Homeoffice-Arbeitsplatz eingerichtet und eine Kollegin aus der Schwerbehindertenvertretung empfahl mir eine Reha in der Spezialklinik Rendsburg. Dort habe ich erst realisiert, wie schwerwiegend die Schädigung wirklich ist. Gleichzeitig hat es meinen Blick auf die Behinderung im positiven Sinne komplett verändert, vor allem die Sicht auf mich selbst und den Umgang mit anderen. Heute arbeite ich mit einem speziellen Headset – das ist viel entspannter, weil ich die Kund*innen deutlicher und besser verstehe. Die Anschaffung solcher Hilfsmittel war für meine Führungskraft und eigentlich für alle bei OTTO ganz selbstverständlich. Was bleibt, ist: Ich höre anders, aber gut.

Das Väternetzwerk stärkt mich in meiner Vaterrolle und lässt mich beruflichen Herausforderungen entspannter entgegensehen

OTTO DIVERSITY

Ivan Ursachi | Cloud Consultant

Feste Regeln gibt es in unserem Väternetzwerk nicht, denn es lebt von verschiedenen Sichtweisen und Perspektiven. Wir bieten sowohl eine offene Plattform als auch einen geschützten Raum, um über Themen sprechen zu können. Uns alle bewegen ganz unterschiedliche Fragestellungen, sodass der Austausch untereinander einen unglaublichen Mehrwert bietet. Von dem Wissen, das ich aus dem Netzwerk mit nach Hause nehme, profitiert zum Beispiel meine ganze Familie.

Ich persönlich finde es super, dass OTTO als Arbeitgeber unseren Einsatz für das Netzwerk unterstützt, denn das stärkt mich in meiner Vaterrolle und hilft mir, die damit verbundenen Aufgaben zu meistern. Ich sehe meinen Herausforderungen am Arbeitsplatz dadurch entspannter und fokussierter entgegen. Gleichzeitig wirkt sich das Netzwerken über verschiedene Ebenen positiv auf die bereichsübergreifende Zusammenarbeit aus und zahlt für mich auch auf den Kulturwandel ein: eine Win-Win-Win-Situation. Auch in diesem Jahr wollen wir das Väternetzwerk weiter ausbauen und durch interne Veranstaltungen mehr Sichtbarkeit im Haus schaffen. Alle können mitgestalten, daher heißen wir alle interessierten und engagierten Väter willkommen!

Wir müssen einfach mehr Flexibilität zeigen, um unsere älteren Kolleg*innen zu entlasten

Alina Klamt | **Produktberaterin Wohnen & Sport**
Michael Piotrowski | **Produktberater Multimedia & Haushaltselektronik**

Als wir vor Kurzem von dem neuen Best-Ager*in-Modell in unseren Relation- und Kreditcentern (RC/KC) hörten, waren wir beide sofort davon überzeugt. Im Rahmen der sog. RC-/KC-Gesundheitsoffensive wurde ein Modell entwickelt, das ältere Kolleg*innen nutzen können, um ihre Schichtzeiten und Wochenendeinsätze zu reduzieren. Für mich als Mitte 50-Jährigen, und somit fast Best Ager, wird das Arbeiten im Schichtmodell zunehmend anstrengender. Den Wechsel zwischen Früh- und Spätschicht stecke ich längst nicht mehr so einfach weg wie früher. Deshalb ist es toll, dass OTTO nun mit dieser Initiative startet und für Entlastung der Mitarbeiter*innen sorgt.

Auch ich als Vertreterin der jüngeren Generation stehe hinter dem neuen Modell. Ich persönlich finde zum Beispiel das späte Arbeiten nicht schlimm. Ich habe daher auch nicht das Gefühl, dass durch das Modell mehr Arbeit für uns entstehen wird – zumal gegen Abend das Geschäft eher ruhiger wird. Eventuell wird es nun öfter zu Alltagsverschiebungen kommen. Dann müssen wir einfach mehr Flexibilität zeigen, um unsere älteren Kolleg*innen zu entlasten. Wir sind allerdings beide der Meinung, dass die Altersgrenze für das Modell gerne etwas gesenkt werden darf: Aktuell greift es erst für Kolleg*innen ab einem Alter von 58 Jahren.

OTTO DIVERSITY

So wie du dich fühlst, so ist auch die Welt um dich herum – und bei OTTO fühle ich mich einfach wohl

Anandhi Haridass | Entwicklerin IT-Marktplatz

Als Entwicklerin agiere ich in einem Bereich, in dem überwiegend Männer arbeiten – und ich finde es toll! Alle sind sehr direkt, kooperativ und praktisch. Da ich genauso bin, ist das aus meiner Sicht ein ideales Arbeitsumfeld. Wir tauschen uns täglich aus, arbeiten als Team gut zusammen, lernen voneinander und unterstützen uns. Das gefällt mir sehr, weil dadurch alle als individuelle Persönlichkeit ein vollwertiges Teammitglied sind und von den Anderen geschätzt werden.

Ich habe schon in vielen Ländern, wie zum Beispiel in meinem Heimatland Indien, in England und den USA gearbeitet. Jedes Land ist auf eine ganz eigene Art und Weise wundervoll. Deshalb kann ich auch gar nicht sagen, wo ich mich am wohlsten gefühlt habe. Doch was ich sagen kann ist, dass sich OTTO für mich mittlerweile wie ein Zuhause anfühlt. In diesem Sinne lautet auch mein Lebensmotto: „So wie du dich fühlst, so ist auch die Welt um dich herum.“ Und hier fühle ich mich einfach wohl.

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich euch nur Mut machen: Traut euch – weil reden wirklich hilft

OTTO DIVERSITY

Marcus Pippig | **Betriebsratsmitglied & Kreditsachbearbeiter im Kreditcenter Leipzig**

Die Reaktionen auf mein Statement im letzten Factbook Diversity haben mich wirklich sehr gefreut. Viele Kolleg*innen haben mich angesprochen, wie toll sie meinen offenen Umgang mit dem Thema Homosexualität finden. Ich kann deshalb nur jedem noch nicht geouteten Menschen ans Herz legen: „Sei du selbst! Verstecke dich nicht und löse dich von vermeintlichen gesellschaftlichen Zwängen!“

Es gibt leider immer noch so viele Konstellationen, in denen sich gerade die Männer weiterhin verstecken. Dabei ist doch erwiesen, dass ein Leben in ständiger Zurückhaltung, andauernden Versteckspielen und Heimlichkeiten eine schwere psychische und seelische Belastung für die Betroffenen darstellt. Ich bin immer offensiv damit umgegangen, schwul zu sein. Anfangs war das für manche Mitmenschen vielleicht zu offensiv und möglicherweise auch schockierend. Ich bin mir aber ganz sicher, dass es bei diesem Thema immer hilft, offen darüber zu reden. Mir ist es deshalb wichtig, allen Kolleg*innen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung Ansprechpartner*innen im Unternehmen suchen, als Vertrauensperson zur Seite zu stehen. Dabei zählt natürlich absolute Vertraulichkeit. Als Mitglied des Betriebsrates bei OTTO bin ich ohnehin zur Verschwiegenheit verpflichtet. Ich kann euch nur Mut machen: Traut euch – weil reden wirklich hilft.

Die Arbeit mit Klang ist zu einem unverzichtbaren Teil meines Lebens geworden

Ewa Scherwinsky | **Agile Coach im Agile Center von OTTO**

Auf der Suche nach einer ebenso einfachen wie wirkungsvollen Entspannungsmethode kam ich 2013 mit Klangmeditationen und -massagen in Kontakt. Schon bald bemerkte ich positive Auswirkungen auf meinen Körper, meinen Geist und meine Seele. Ich beschloss, mich zur Klangmassagenpraktikerin ausbilden zu lassen, um mich darauf aufbauend zur Entspannungscoachin weiterzubilden. Seit 2016 arbeite ich nebenberuflich in diesem Bereich und ermutige dabei Menschen, sich aus einem entspannten Zustand heraus persönliche Themen anzuschauen oder aber einfach nur mal abzuschalten und durchzuatmen.

In meiner Rolle als Agile Coach im OTTO-Agile-Center bin ich ebenfalls Mutmacherin und Ermöglicherin, aber auch Vor- und Querdenkerin. Ich beschäftige mich viel mit den Menschen, die mich umgeben, wie sie miteinander kommunizieren und welche Themen sie bewegen. Oft fällt mir auf, wie angespannt viele sind. Dabei bedarf es meist nur wenig, um selbst im Arbeitsalltag etwas zur Ruhe zu kommen. Privat schaffe ich mir selbst regelmäßig Freiräume und Momente der Stille, bspw. mit einer täglichen Yoga- und Meditationsroutine. Diese hilft mir, meinen Körper bewusst wahrzunehmen und mit klaren Gedanken in den Tag zu starten. Dabei nehme ich mich so an, wie ich bin. Ich registriere sehr genau, was mich beschäftigt und wie ich wieder zu Kräften komme. Durch Klang habe ich gelernt, in Resonanz zu gehen und daraus Energie zu schöpfen, worauf ich nie mehr verzichten möchte.

OTTO DIVERSITY

OTTO DIVERSITY

Die Frage „Familie oder Karriere?“ stellt sich für mich nicht – ich habe mich bewusst für beides entschieden

Narina Jander-McAlister | Abteilungsleiterin Technischer Einkauf & Operations

Ich bin in der Nähe von Manchester geboren und habe in Oxford Jura studiert. Anschließend bin ich nach Deutschland gekommen und habe ein Jahr lang intensiv Deutsch gelernt – eine wichtige Voraussetzung für meine berufliche Entwicklung. Mittlerweile bin ich seit über zehn Jahren im Konzern: Zunächst im Bereich Corporate Strategy der Otto Group, dann habe ich vier Jahre lang diverse IT-Projekte bei Hermes OTTO-International fachlich geleitet. Heute bin ich bei OTTO im Bereich Corporate Procurement für die Abteilung Technischer Einkauf & Operations verantwortlich und führe ein Team von 14 Personen. Ich verantworte dabei Projekte mit einem Einkaufsvolumen von mehreren hundert Millionen Euro und einer massiven Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb des Unternehmens, wie bspw. beim Einkauf für unser neues OTTO-Logistikzentrum in Gießen oder den Neubau unserer OTTO-Hauptverwaltung in Hamburg.

Mein Job hat für mich einen hohen Stellenwert: Anspruchsvolle Projekte und neue Herausforderungen haben mich schon immer gereizt und ich arbeite wirklich gerne. Ich brauche Adrenalin und ich brauche auch ein bisschen Reibung. Solch große Verantwortung zu tragen, ist nicht immer einfach – die eigene Entschlossenheit ist dabei entscheidend. Vor allem auch, weil meine Familie eine ebenso große Bedeutung für mich hat: Die gemeinsame Zeit mit meinem Mann und meinem Sohn ist für mich besonders wertvoll. In meiner britischen Heimat stellt sich die Frage „Familie oder Karriere?“ überhaupt nicht. Vielleicht fiel es mir auch deshalb so leicht, mich ganz bewusst für beides zu entscheiden.

Wir wollen den generationenübergreifenden Austausch und das gegenseitige Lernen fördern

OTTO DIVERSITY

Nikolaj Kepler | **Duales Studium der Wirtschaftsinformatik**
Jannik Prignitz | **Ausbildung zum Informatikkaufmann**
Marlon Tobaben | **Duales Studium der Wirtschaftsinformatik**
Carl Rehmann | **Duales Studium für E-Commerce**

Als uns unsere Referentin aus dem Ausbildungsteam auf das Reverse Mentoring aufmerksam machte, war uns direkt klar: Dabei wollen wir unterstützen. Das Programm ist für uns eine tolle Möglichkeit, neue Tools und digitale Arbeitsweisen für Kolleg*innen verständlicher zu machen und für deren Anwendung zu motivieren. Es geht aber nicht nur darum, anderen etwas als Mentor*in beizubringen, sondern auch um den generationenübergreifenden Austausch und das gegenseitige Lernen. Durch verschiedene Sichtweisen auf Themen entstehen dabei oftmals auch neue Ideen und Anreize. Wir freuen uns deshalb sehr, wenn sich in Zukunft noch mehr Kolleg*innen für einen Austausch bei uns melden!

OTTO DIVERSITY

Der Weg zur Inklusion setzt Aufklärung und Kompromisse voraus – beides anzuregen, treibt mich an

André Strunz | Bereichsleiter Gesundheits- & Eventmanagement

Vielfalt lebt davon, dass wir sie verstehen und zulassen. Leider ist die Annahme noch weit verbreitet, dass Inklusion das Integrieren von Menschen mit Behinderung sei. Doch diese Sicht greift zu kurz, entsprechende Maßnahmen wirken oft nur an der Oberfläche. Inklusion bedeutet für mich, (schwerbehinderten) Menschen eine uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen – also auch in der Arbeitswelt. Daher möchten wir als Arbeitgeber Rahmenbedingungen stärken oder schaffen, die Menschen aufgrund ihrer Schwerbehinderung nicht benachteiligen. Genau dafür engagiere ich mich als Inklusionsbeauftragter von OTTO.

Eine meiner wesentlichsten Aufgaben dabei: Aufklärung. Unwissenheit oder falsches Verständnis stehen einem lebendigen und unbekümmerten Umgang mit Schwerbehinderten heute noch allzu oft im Weg. Zu beiderseitigem Nachteil, wie ich finde. Mir ist aber auch klar, dass wir in keiner idealisierten Welt leben und Maßnahmen auf dem Weg zur Inklusion Kompromisse bedeuten. Diese anzuregen und sie gewinnbringend für Mensch und Unternehmen auszuloten, treibt mich an. In diesem Sinne lade ich alle Kolleg*innen und auch alle Führungskräfte – mit oder ohne Behinderung – ein, mich jederzeit offen anzusprechen.

Sexuelle Identität ist wie ein Regenbogen: Es gibt nicht nur schwarz und weiß – es gibt männlich und weiblich und alles dazwischen

OTTO DIVERSITY

Romina Seifert | **Projektleiterin E-Learning**

Meine Frau und ich sind seit acht Jahren ein Paar. Vor einem Jahr haben wir geheiratet. Wenn ich anderen Menschen erzähle, dass ich mit einer Frau verheiratet bin, merke ich oft, dass das noch nicht die Norm ist. Es gibt immer ein gewisses Momentum, in dem mein Gegenüber kurz ins Überlegen kommt und die Gedanken sortiert. Es ist einfach noch keine gängige Realität. Dabei outen sich heterosexuelle Menschen eigentlich auch ständig – nur eben als hetero.

Ich bin überzeugt davon, dass es deshalb besonders wichtig ist, wie ich selbst mit meiner sexuellen Orientierung und Identität umgehe: Je selbstverständlicher es für mich ist, desto entspannter wird es für uns alle. Doch gerade bei den Menschenrechten von intergeschlechtlichen und transgeschlechtlichen Personen ist meiner Meinung nach noch ganz viel Arbeit nötig. Dabei sind die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Identität wie ein Regenbogen: Es gibt nicht nur schwarz und weiß – es gibt schwul und lesbisch, männlich und weiblich und alles dazwischen. Mein Wunsch ist, dass die sexuelle Orientierung irgendwann total egal ist, und wir uns einfach als das wertschätzen, was wir sind: Menschen.

Ich schätze es, bei OTTO keine Sonderbehandlung aufgrund meiner Herkunft zu erfahren

OTTO DIVERSITY

Jana Zavadilová | **Online Managerin Premium-Möbel & Markenstrategie**

Ich schätze es, dass ich bei OTTO keine Sonderbehandlung aufgrund meiner Herkunft erfahre – außer, wenn ich gefragt werde, Teil des Factbook Diversity zu sein. Bei OTTO habe ich eine duale Ausbildung gemacht – etwas, das es in meiner Heimat Tschechien damals so nicht gab. Generell schätze ich es, nicht schlechter behandelt zu werden, als alle anderen. Das habe ich bei einem anderen deutschen Unternehmen vorher auch schon anders erlebt. Gleichzeitig wünsche ich mir aber auch, nicht besser behandelt zu werden, als andere. Das wäre nicht nur meinen Kolleg*innen gegenüber unfair. Ich würde mich auch in meinem persönlichen und fachlichen Wachstum eingeschränkt sehen, wenn ich es nur aufgrund meiner Nationalität einfacher hätte. Denn was ich mir erarbeite, möchte ich mir tatsächlich verdient haben.

Außerdem denke ich, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem ethnischen Hintergrund, die Möglichkeit haben sollten, das zu finden, was zu ihnen passt – in welchem Land auch immer. Dies kann sogar für das Unternehmen bereichernd sein, denn was motiviert mehr als das Gefühl, den richtigen Job gefunden zu haben?

In fordernden Zeiten ist es uns wichtig, Möglichkeiten des Rückzugs und der Besinnung zu schaffen

OTTO DIVERSITY

Frank Steuber | **Architekt & Qualitätsmanager (links)**
Maximilian Weiß | **Junior Prozessmanager (rechts)**

Wir erleben bei OTTO dynamische Zeiten, die uns alle fordern. Uns war es deshalb sehr wichtig, beim Umbau von Gebäude 10 auf unserem OTTO-Campus räumliche Möglichkeiten des Rückzugs und der Besinnung zu schaffen. Hierbei sind zwei neue Räume entstanden. Sie sollen alle Mitarbeiter*innen dazu einladen, während des Arbeitstages zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu sammeln.

Mit dem Meditationsraum haben wir einen Ort geschaffen, um kontemplative Übungen und Achtsamkeitspraktiken durchzuführen. Hier findet sich alles Notwendige, um zu Konzentration und Gelassenheit zurückzufinden. Die Initiative mindful@OTTO bietet dort zum Beispiel bestimmte Meditations- und Achtsamkeitstrainings an. Damit schaffen wir ein Umfeld, in dem Achtsamkeit im Arbeitsalltag noch besser gelebt werden kann. Der Ruheraum hingegen kann zur stillen inneren Einkehr genutzt werden – vor allem, wenn man etwas Zeit für sich braucht.

Ich habe meinen persönlichen Weg gefunden, eine private Leidenschaft in meinen Beruf zu integrieren

OTTO DIVERSITY

Petra Spiegel | **Projektmanagerin Category Steuerung**

Als ich vor einem Jahr gesundheitliche Probleme bekam, riet mir eine Freundin zu einer Ayurveda-Kur auf Sri Lanka. Ich verbrachte zwei Wochen dort und war beeindruckt, wie positiv sich diese uralte Heilmethode auf meine Gesamtkonstitution auswirkte. Diese Energie wollte ich in meinen Alltag integrieren und meine positiven Erfahrungen mit meinem Umfeld teilen. Mit Büchern, Podcasts und Online-Schulungen eignete ich mir ein breites Wissen an. Das OTTO-Format mySession bot mir schließlich die Möglichkeit, viele Kolleg*innen für das Thema zu begeistern und ihnen ein neues Bewusstsein für gesunde Ernährung und Auswirkungen auf den eigenen Körper zu vermitteln. Natürlich hatte ich zuerst Bedenken, diesen Schritt zu gehen – ich konnte schließlich nicht wissen, ob meine Mitmenschen das Thema genauso interessant finden und für sich annehmen können. Zum Glück bekam ich aber nach meiner ersten mySession viele positive Rückmeldungen, was mich in meinem Tun weiterhin bestärkt hat und ich daher weitere Sessions geplant habe.

Ich würde mich gerne weiter in den Bereich Gesundheitsmanagement bewegen, da ich hier meine Leidenschaft entdeckt habe. Aus diesem Grund habe ich in diesem Jahr auch unternehmensintern in dem Bereich hospitiert. Vielleicht ist auch irgendwann ein Jobwechsel für mich möglich. Aber leider gestaltet sich der Quereinstieg ab 50 Plus generell noch etwas schwieriger.

OTTO DIVERSITY

Als People Lead erfülle ich viele verschiedene Rollen – das ist herausfordernd, aber auch unglaublich vielseitig und spannend

Felicitas von Bargen | People Lead

Nachdem ich über acht Jahre als Projektleiterin im Bereich Marketing mit Schwerpunkt Print gearbeitet habe, war ich bereit für etwas Neues. Im Zuge einer großen Umstrukturierung wurde ein Organisationsmodell entwickelt, das in meinem Bereich neue, stärkenorientierte Führungsrollen hervorbrachte. Das kam für mich wie gerufen: Ich bekam die Chance, mich als Führungskraft zu bewerben – entweder mit rein fachlichem (Product Lead) oder disziplinarischem Fokus (People Lead). Aufgrund meiner bisherigen Projekttätigkeit schien es für viele naheliegend, dass ich mich für die Rolle des Product Lead entscheide. Ich selbst stellte mir die Frage, worauf ich mich langfristig wirklich fokussieren wollte: Prozesse oder Personen? Als studierte Soziologin und ehemalige Besitzerin eines eigenen Restaurants war für mich schnell klar, dass ich mit den Menschen arbeiten möchte, denn das ist für mich bisher zu kurz gekommen.

Heute bin ich mit Leib und Seele People Lead und agiere als Coachin, Beraterin, Kommunikatorin, Mentorin sowie Talent- und Changemanagerin. Meine Rolle ist unglaublich vielseitig und spannend. Gleichzeitig ist es sehr herausfordernd, 35 Mitarbeiter*innen in einem Veränderungsprozess zu begleiten. Rückblickend war es in jedem Fall die richtige Entscheidung, denn diese Art zu arbeiten, bringt mir unglaublich viel Freude – jeden Tag aufs Neue!

Der DUOday ermöglicht die Begegnung zweier Menschen, die sonst nicht zueinander finden würden

OTTO DIVERSITY

Tobias Föse | Business Intelligence Senior Agile Consultant

Als ich gefragt wurde, ob ich im Zuge des DUOday einen Menschen mit Behinderung für einen Tag in die Arbeitswelt von OTTO mitnehmen wollte, sagte ich schnell zu. Da ich OTTO schon seit einigen Jahren beim Runden Tisch der Beratungs- und Inklusionsinitiative Hamburg vertrete und bereits einen schwerbehinderten Menschen erfolgreich in mein Team integriert habe, hatte ich keine Berührungsängste. Beim DUOday geht es nämlich genau darum, Begegnungen zu ermöglichen, Ängste abzubauen und den Menschen mit seiner Behinderung aktiv am Arbeitsalltag teilhaben zu lassen. Es war toll, etwas über diesen Menschen und dessen Leben mit der Behinderung zu erfahren. Dass mein Gegenüber den Tag als sehr wertschätzend und bereichernd empfunden hat, freut mich natürlich ausgesprochen – und dieses Kompliment kann ich wirklich nur zurückgeben.

Ich bin froh, dass es diesen Tag gibt und ich dadurch einen Menschen kennengelernt habe, dem ich sonst vermutlich nie begegnet wäre. Ich würde mir wünschen, dass der DUOday in Deutschland noch bekannter wird. Zuletzt fand er immerhin in zwölf europäischen Ländern statt.

OTTO DIVERSITY

Ich bin sehr glücklich, glauben zu können und mit der Gewissheit leben zu dürfen, jemanden an meiner Seite zu haben

Franziska Harder | **People Lead**

Seit Generationen ist der neuapostolische Glaube ein wichtiger Bestandteil in meiner Familie. Der Glaube eint uns und gibt uns Kraft. Ich bin sehr glücklich, glauben zu können und mit der Gewissheit und Zuversicht leben zu dürfen, jemanden an meiner Seite zu haben, der mir Hoffnung, Halt und Kraft gibt. Und weil auch ich ein Mensch bin, der Fehler macht, habe ich in meiner rechten Handfläche ein Tattoo: Es erinnert mich immer wieder an das, was ich glaube – wie ich Menschen jeden Tag aufs Neue begegnen und ihnen die Hand reichen möchte. Und welche Werte mir wichtig sind.

Toleranz, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Verständnis sind für mich beispielsweise grundlegende Bausteine im Leben, die ganz klar auch Bestandteil meiner Funktion bei OTTO in der Rolle eines People Lead sind. So gelingt mir hoffnungsvoll ein vertrauensvoller Umgang mit den Menschen, denen ich hier in unserem Unternehmen begegne und die ich im Berufsalltag begleiten darf.

Die Perspektive zu wechseln und sich auf Neues einzulassen – diese Offenheit bringt uns alle weiter

OTTO DIVERSITY

Marcus Albertsson | Technical Designer

Wir Schweden sind eine Reisenation. So habe ich schon früh mit meiner Familie und später im beruflichen Kontext viele verschiedene Länder, Menschen, (Arbeits-)Kulturen und Arbeitsweisen kennengelernt. Bis heute erlebe ich es als sehr bereichernd, Teil eines interkulturellen Teams zu sein.

All diese Erfahrungen haben mich Vieles gelehrt und dabei mein Verständnis von Zusammenarbeit geprägt: Perspektiven zu wechseln, offen zu sein, die eigenen Erwartungen zurückzustellen und sich auf Neues einzulassen – das alles bringt uns weiter. Das gilt übrigens nicht nur für die Zusammenarbeit innerhalb eines Teams, sondern auch bei der Kommunikation über die Teamgrenzen hinaus, mit anderen Bereichen bei OTTO. Auch hier treffen in gewisser Weise verschiedene Kulturen aufeinander. Wir haben die Chance, diese Kulturen bewusst zu gestalten: Kooperation, wertschätzende Kommunikation und Akzeptanz sind Werte, die überall auf der Welt etwas zählen.

Wir messen unsere Bewerber*innen an ihren Kompetenzen – und uns selbst an einer Gesprächsatmosphäre, die Individualität wertschätzt

OTTO DIVERSITY

Veronica Beck | **Recruiterin**

Die Jobsuche ist für die meisten eine sehr anstrengende, von Unsicherheit geprägte Zeit. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und den individuellen Talenten steht dabei im Vordergrund. Doch Farbe zu bekennen ist nicht immer leicht. Für LGBTIQ*-Bewerber*innen kommt die Konfrontation mit oder die Furcht vor Vorurteilen und Benachteiligung erschwerend hinzu. Meinem Team und mir ist das absolut bewusst. Deshalb freuen wir uns, wenn wir unsere Bewerber*innen in ihrer Persönlichkeit bestärken können.

In jüngster Vergangenheit erreichte mich etwa der Anruf einer transgeschlechtlichen Person, deren generelle Zweifel ich ausräumen konnte, aufgrund der eigenen geschlechtlichen Identität bei der Jobsuche zu scheitern. Wir sind wortwörtlich stolz, uns PROUTEMPLOYER nennen zu dürfen und damit ein Zeichen für Wertschätzung, Toleranz und Offenheit für alle Geschlechter und Lebensformen nach innen und außen zu setzen. Und unsere Mitgliedschaften bei der Stiftung PROUT AT WORK und dem Verein Charta der Vielfalt bilden nicht allein unseren Anspruch, sondern auch die Würdigung genau dieser Werte ab. Im Recruitment kommt uns dabei die schöne Aufgabe zu, neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen, die unsere Kultur immer weiter durch ihre individuelle Vielfalt bereichern.

In meiner Welt dreht sich alles um Fußball – meine ganze Leidenschaft und jede Menge Herzblut stecken in diesem Sport

OTTO DIVERSITY

Norbert Grudzinski | **Substitut Category Multimedia**

Fußball ist in Deutschland nach wie vor die beliebteste Sportart. Für manche Fans symbolisiert der Verein Zusammenhalt, Familie und Tradition. Nicht umsonst ist der Fußball für einige Fans eine Art Religion. Auch meine Welt ist nicht nur in der Freizeit, sondern auch im Nebenberuf vom Fußball geprägt: Schon von klein auf begleitet mich das Thema Fußball. Angefangen im Kindesalter als Spieler, entwickelte ich mich mit der Zeit zum Schiedsrichter. Dort sah ich für mich die größten Chancen und verfolgte diesen Weg weiter. Heute pfeife ich als Assistent der Schiedsrichter*innen zum Beispiel Fußballspiele in der 1. und 2. Bundesliga der Herren.

Auch wenn ich hauptberuflich als Substitut in der Category Multimedia arbeite und das Pfeifen für mich nur ein Hobby geblieben ist: Ich merke immer mehr, wie sehr ich für den Fußball brenne – meine ganze Leidenschaft und jede Menge Herzblut stecken in diesem Sport. Deshalb macht es mir auch nichts aus, dass meine Tätigkeit als Schiedsrichter gefühlt jede freie Minute in Anspruch nimmt. Und ganz nebenbei sorgt mein außergewöhnliches Hobby für jede Menge interessierter Fragen in meinem Umfeld.

OTTO DIVERSITY

Kennzahlen

Bei OTTO entfalten 5.236 Mitarbeiter*innen ihre vielfältigen Potenziale und bringen ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Funktionen ein

OTTO DIVERSITY

406 Führungskräfte

4.830 Mitarbeiter*innen

Mitarbeiter*innen gesamt
5.236

3.538 Verwaltung

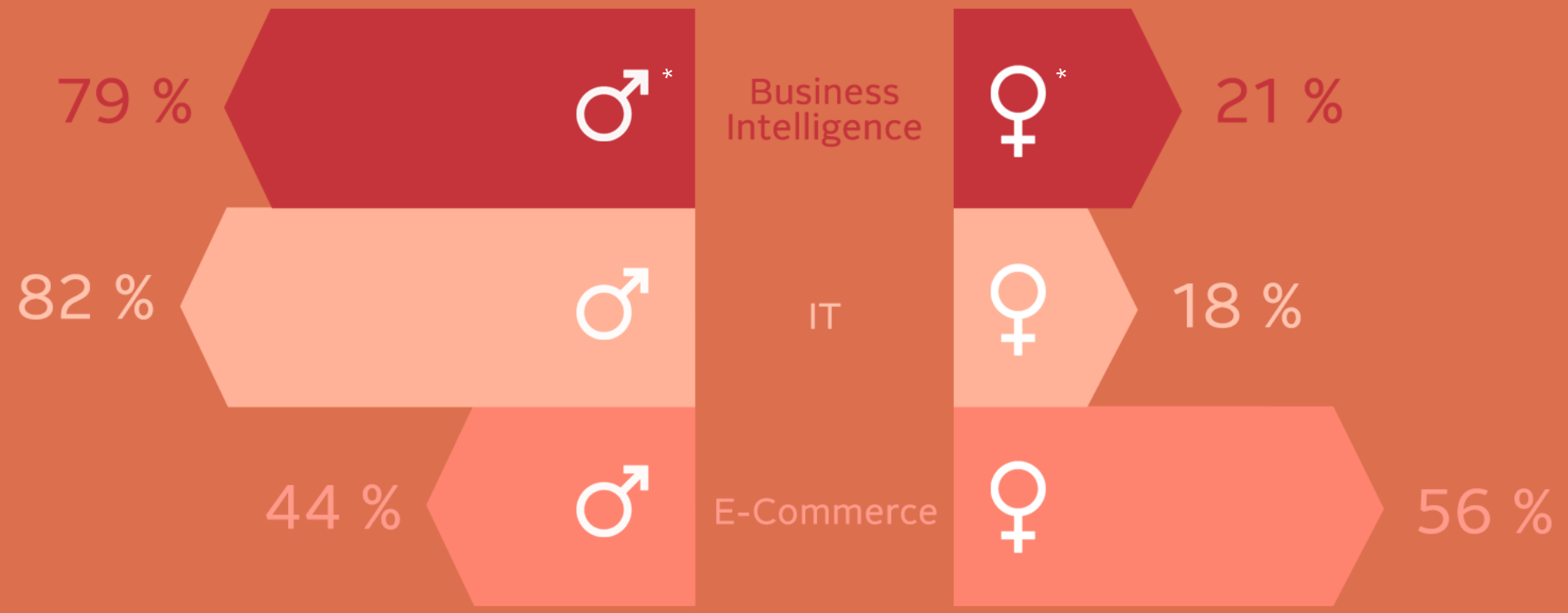
1.698 Relation- und Kreditcenter

4,6 % Schwerbehindertenquote Kalenderjahr 2018*

* Otto (GmbH & Co KG) inkl. Otto Group Holding

Die Geschlechterverteilung zwischen den Tech-Bereichen BI, IT und E-Commerce ist weiterhin unterschiedlich

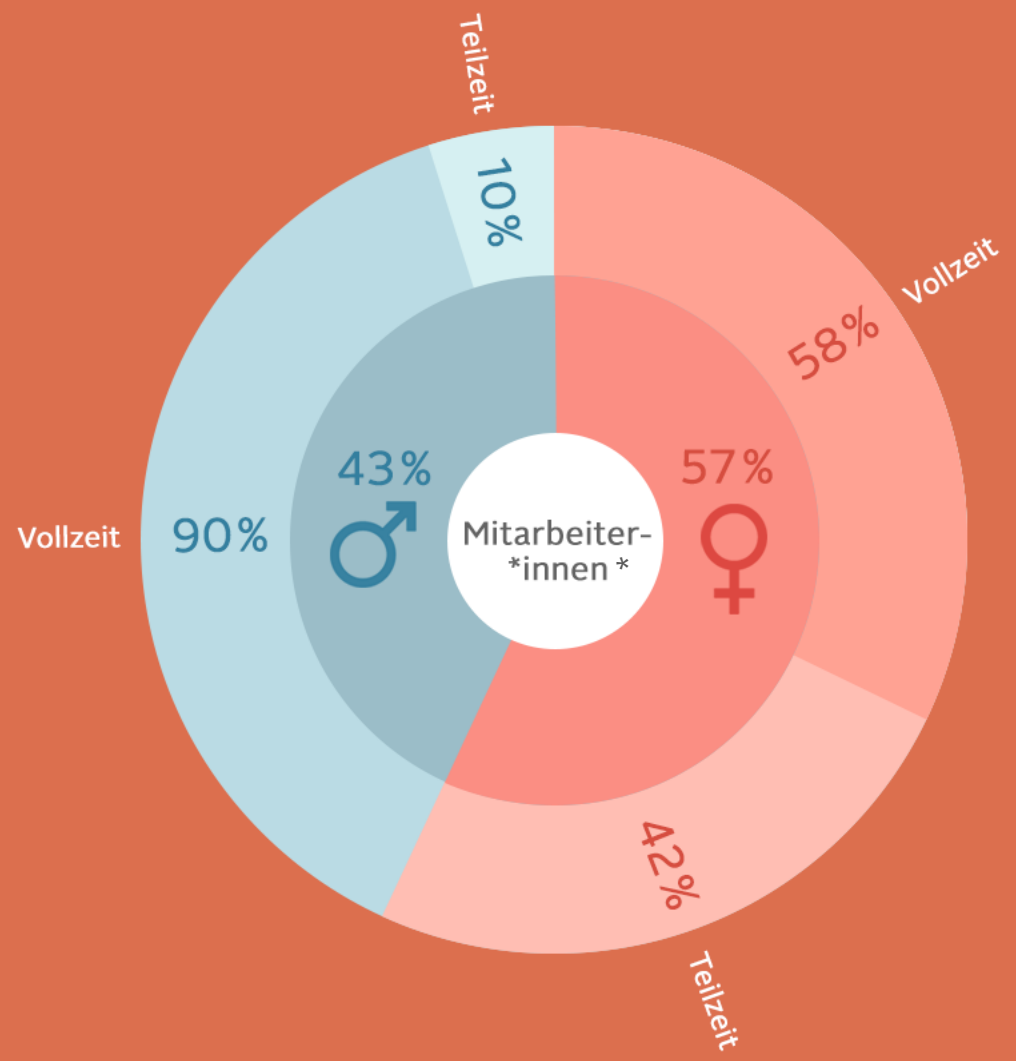
OTTO DIVERSITY

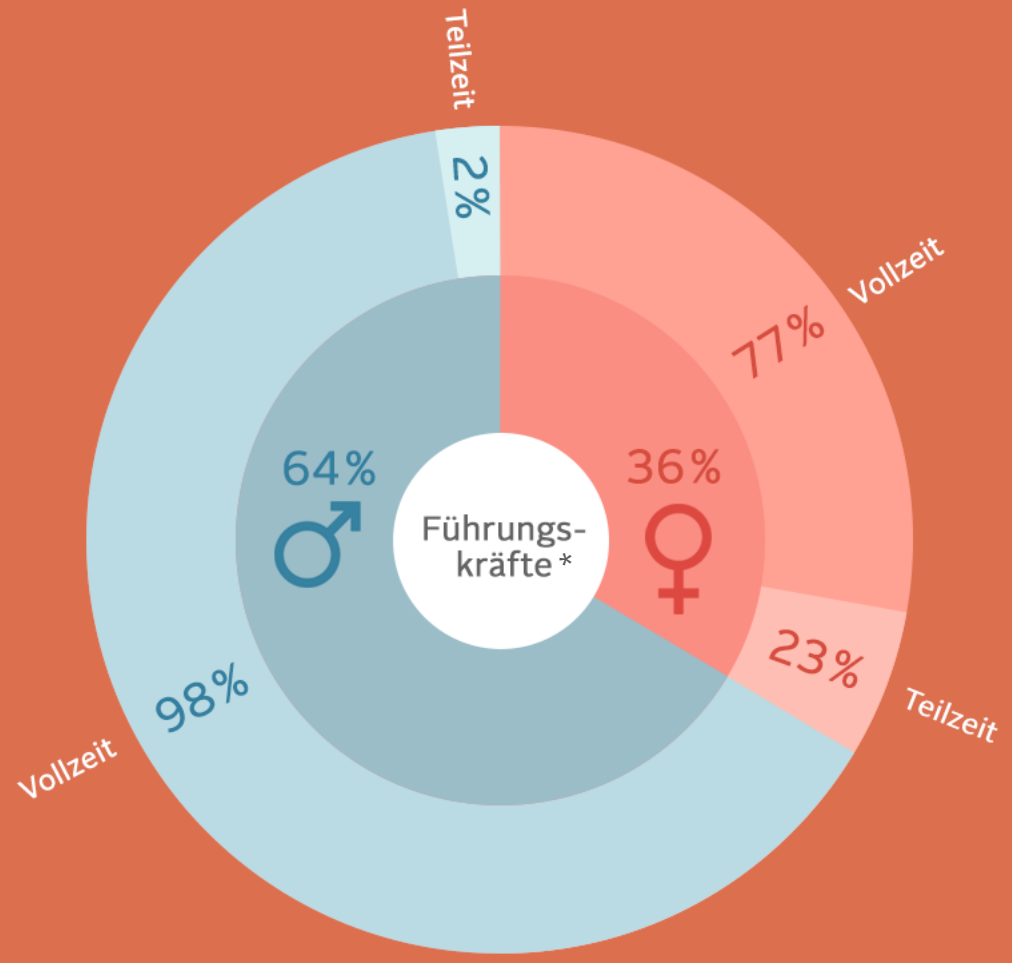


* Da wir derzeit noch nicht die Möglichkeit haben, unsere SAP-Systeme nach einer dritten Option auszuwerten, entsprechen die Betrachtungen im Folgenden noch einer binären Logik in den Kategorien Frauen und Männer

Eine Tätigkeit in Vollzeit oder in Teilzeit scheint immer noch eine Geschlechterfrage zu sein – für Männer bleibt das Arbeiten in Teilzeit ein seltenes Phänomen

OTTO DIVERSITY





* ohne Relation- und Kreditcenter

Das Durchschnittsalter und die Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter*innen und Führungskräfte bei OTTO ist seit einigen Jahren konstant

OTTO DIVERSITY

Durchschnittsalter Mitarbeiter*innen
40,3
Jahre

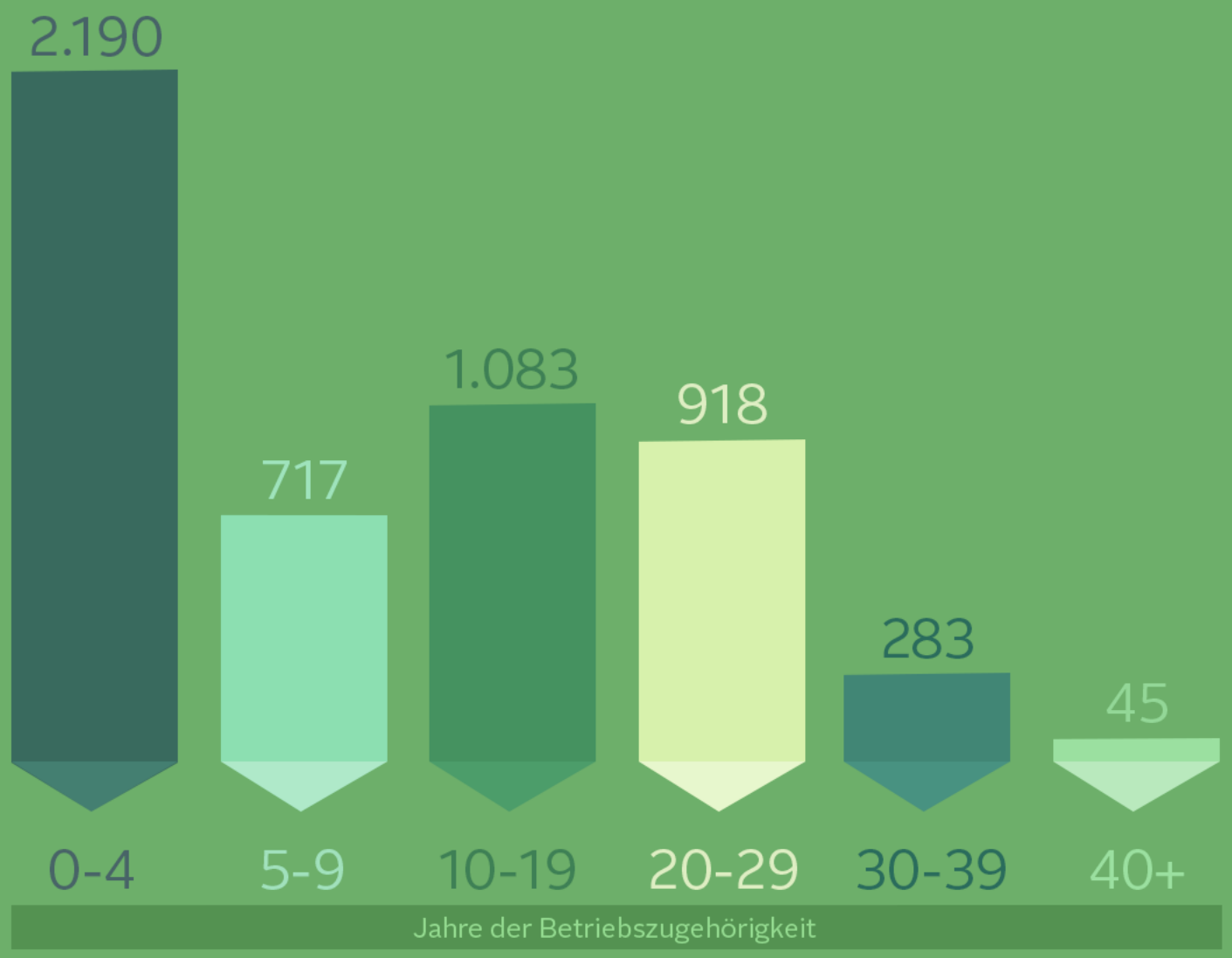
Durchschnittsalter gesamt
40,8
Jahre

Durchschnittsalter Führungskräfte
46,3
Jahre

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit gesamt
11,5
Jahre

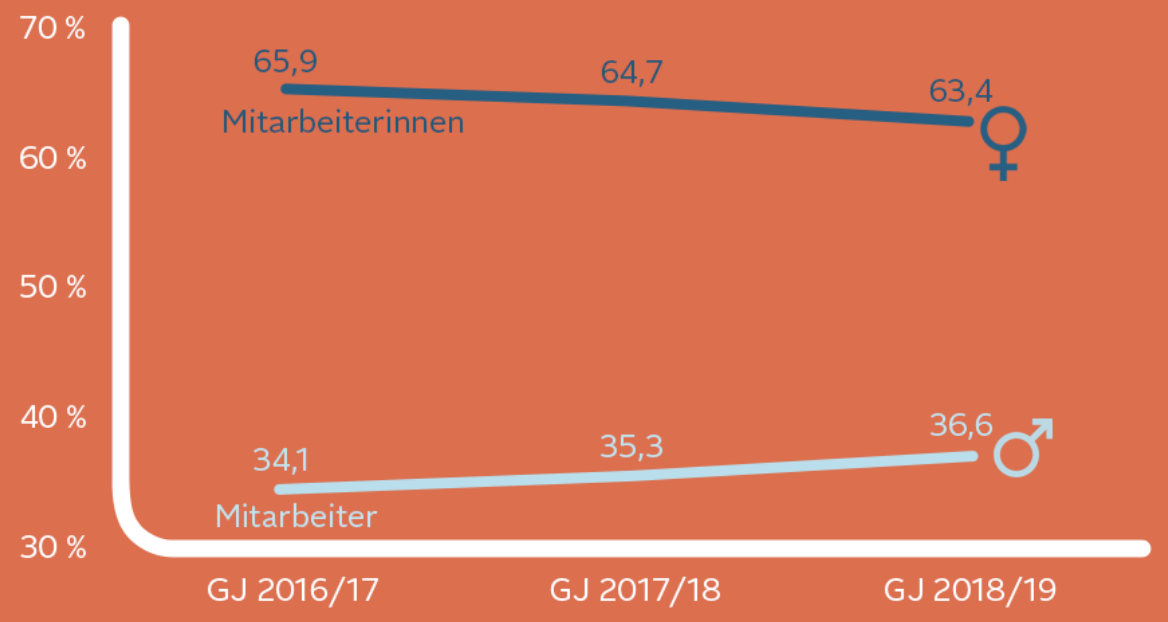
Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter*innen und Führungskräfte ist zwischen fünf Jahren und 29 Jahren bei OTTO tätig

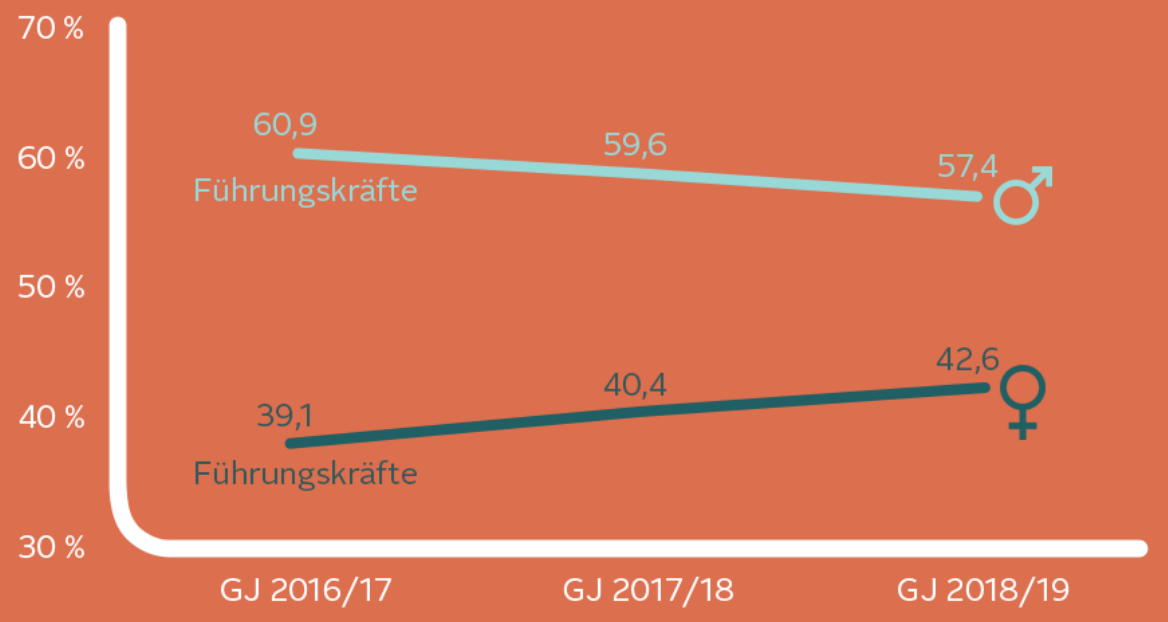
OTTO DIVERSITY



Während der Anteil von Frauen im Unternehmen insgesamt leicht sinkt, steigt der Anteil weiblicher Führungskräfte bei OTTO

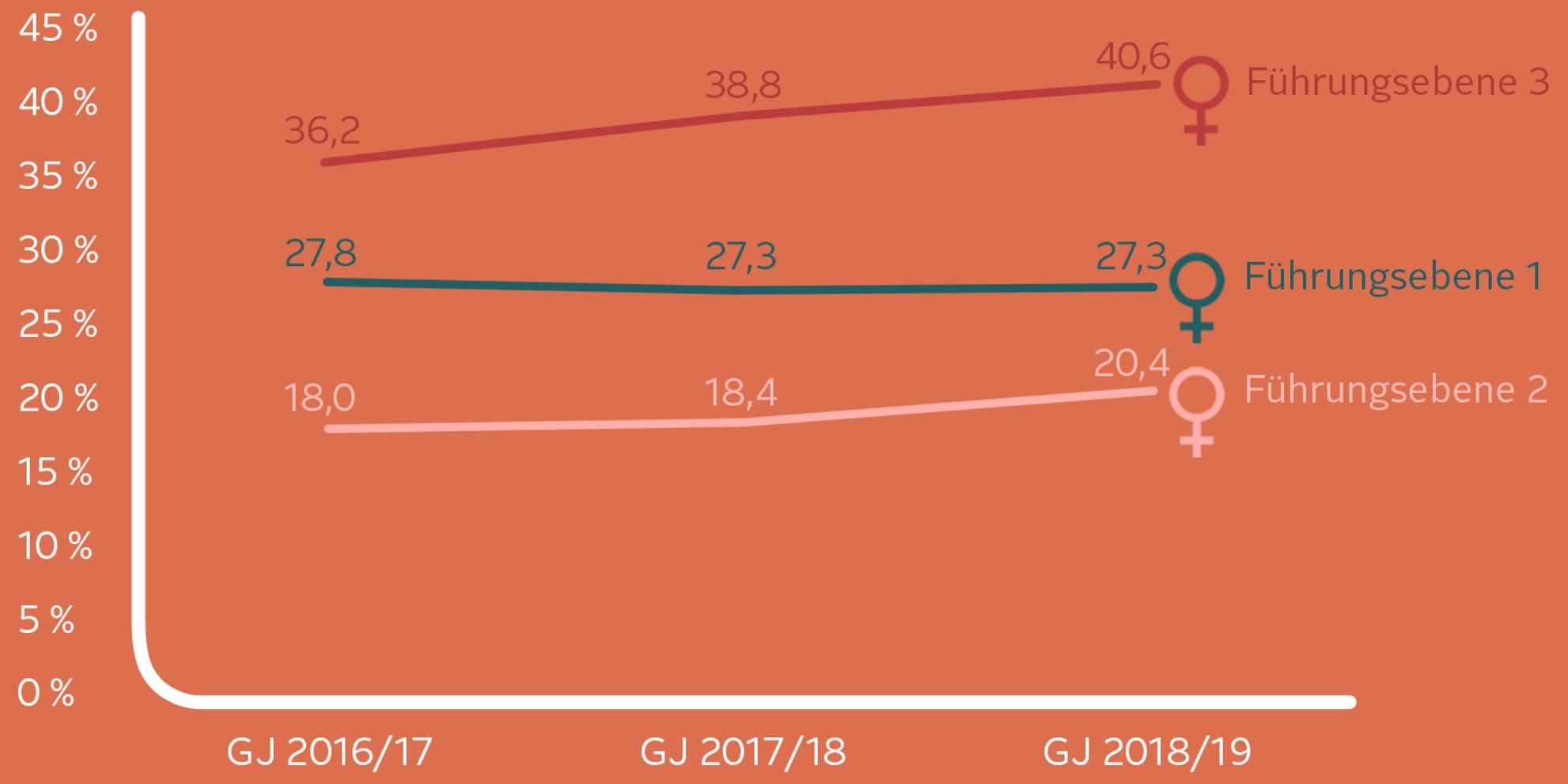
OTTO DIVERSITY





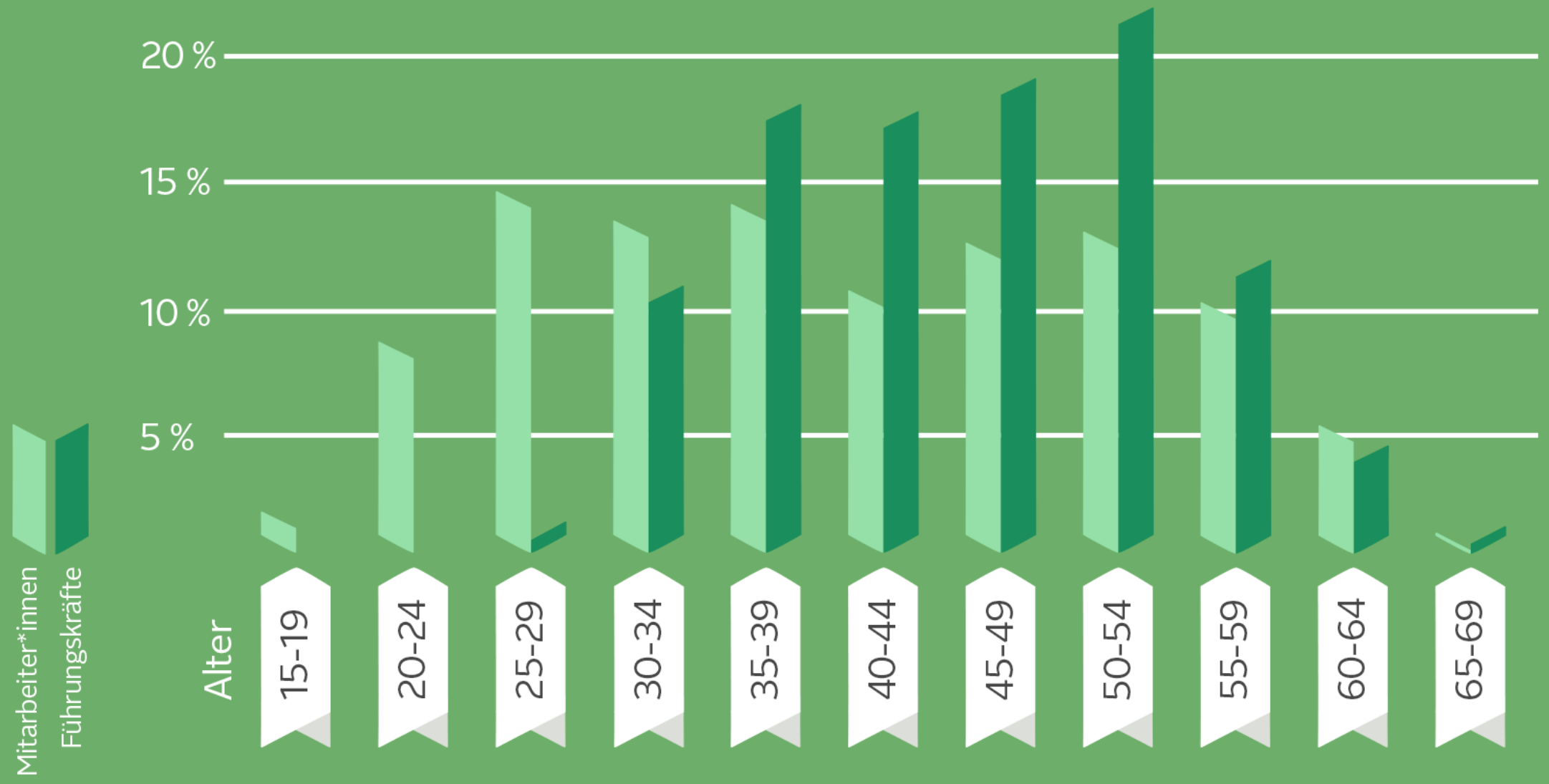
Der Frauenanteil in Führungspositionen ist insbesondere auf den ersten beiden Führungsebenen seit Jahren unter 30 Prozent

OTTO DIVERSITY



Bei den Mitarbeiter*innen von OTTO gibt es einen relativ ausgeglichenen Altersmix – die Führungskräfte bringen mehr Lebens- und Berufsjahre mit

OTTO DIVERSITY



Bei OTTO nehmen sowohl Mütter als auch Väter Elternzeit in Anspruch – die Mütter bleiben durchschnittlich zehn Mal länger in Elternzeit

OTTO DIVERSITY

♀ 182 Mütter*
∅ 18,8 Monate
68%

32% 81 Väter*
∅ 1,8 Monate ♂

263 Mütter & Väter*
∅ 13,6 Monate
100% ♀ & ♂

* Da wir derzeit noch nicht die Möglichkeit haben, unsere SAP-Systeme nach nicht-binären Eltern auszuwerten, entspricht die Betrachtung hier noch einer binären Logik in den Kategorien Mütter und Väter

Mit 51 Staatsangehörigkeiten sind bei OTTO Menschen aus vielen verschiedenen Regionen der Welt vertreten

OTTO DIVERSITY

Ein starkes Team mit vielfältigen Talenten und Kompetenzen

Ulrike Andraschak
Projektleitung

Veronica Beck
Redaktion

Jeff Hackbarth
Gestaltung

Bettina Kringel
Redaktion

Anika Kühn
Redaktion

Julia Meyer
Redaktion

Isabelle Rogat
Gestaltung

Nele-Sophie Sittmann
Projektleitung

Oliver Tost
Datenanalyse

Simin Alexandra Vahedi
Redaktion

OTTO DIVERSITY

Kontakt

Ulrike Andraschak
Leitung
Diversity Management
ulrikesophia.andraschak@otto.de
+49 40 6461 1150

Eugenia Mönning
Pressesprecherin HR
eugenia.moenning@otto.de
+49 40 6461 3629

Was es zu guter Letzt noch zu erwähnen gilt

OTTO DIVERSITY

Geltungsbereich

Sämtliche im Factbook Diversity 2019 dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die Otto (GmbH & Co KG) im Geschäftsjahr 2018/19, sofern nicht explizit abweichend ausgewiesen. Es handelt sich um eine Stichtagsbetrachtung zum 28.02.2019. Darin berücksichtigt sind alle aktiven Mitarbeiter*innen inkl. Auszubildende, Werkstudent*innen, Praktikant*innen, ohne passive Altersteilzeitler*innen; die Otto Group Holding wurden nicht berücksichtigt. Die aufgeführten Darstellungen und Stellungnahmen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktionsschluss

27. Mai 2019

Bildnachweis

Sämtliche Portraits (OTTO Fotostudio)
Katy Roewer (OTTO)

Icons

Sexuelle Orientierung & Identität: Icon made by Freepik from www.flaticon.com
Ethnische Herkunft & Nationalität: Icon made by Freepik from www.flaticon.com
Religion & Weltanschauung: Icon made by Freepik from www.flaticon.com
Menschen mit Behinderung: Icon made by Smashicons, Freepik from www.flaticon.com

Gendergerechte Sprache

Sprache schafft Bewusstsein: OTTO möchte im Factbook Diversity 2019 allen Geschlechtern sprachlich gerecht werden. Deshalb verwenden wir durchgängig das Gendersternchen (*) oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Der * steht bildhaft für die vielen weiteren Geschlechter. Neben weiblich und männlich repräsentiert der * somit auch nicht-binäre Menschen, deren geschlechtliche Identität weder ausschließlich männlich noch weiblich ist.

Auf unserem Weg zu mehr sprachlicher Gerechtigkeit, zu dem ihr alle beitragen könnt, wird OTTO von Fairlanguage beraten und unterstützt. So hat Fairlanguage auch unser Factbook Diversity 2019 aus gendergerechter Perspektive lektoriert. Mehr Informationen zu Fairlanguage findet ihr hier: www.fairlanguage.com

fairlanguage

© 2019 Otto (GmbH & Co KG)